"Die Eiserne Ratisbona zu Regensburg"

Von Raffael Parzefall

"Was ist denn das eigentlich?" – "so habe ich schon manchen draußen auf dem Lande fragen hören." Mit dieser Aussage beschrieb Otto Hartmann in der Monatsschrift "Die Oberpfalz" im Jahr 1915 seine Begegnung mit der "Ratisbona" und den sich wundernden Zeitgenossen.¹ Viele Regensburger Bürger stellten sich im August der Jahres 1915 diese Frage, als sie auf dem Platz vor dem Alten Rathaus zu Regensburg einen kleinen Tempel betrachten konnten, in dem eine überlebensgroße Frauenfigur aus Holz stand. Bereits ein kurzer Blick auf die zeitgenössische und lokale Berichterstattung zeigt, dass sowohl die Vorbereitung der Feierlichkeiten als auch die eigentliche Aufstellung der als "Eiserne Ratisbona" benannten Figur nach dem ersten Kriegsjahr für viel Aufsehen sorgte und als bemerkenswertes Ereignis während des Krieges wahrgenommen worden ist.²

Diese Form der Solidarisierung während des Ersten Weltkriegs wurde schlicht als "Kriegsnagelung" oder "Nageln von Kriegswahrzeichen" bezeichnet, auch die Umschreibungen "Wehrmänner in Eisen" oder "Notnagelungen" fanden Verwendung.³ Die heute nahezu vergessenen, aber damals aufgrund ihrer Häufigkeit im Deutschen Reich und in Österreich-Ungarn durchaus als Massenphänomen zu bezeichnenden "Kriegsnagelungen" dienten während des Ersten Weltkriegs primär als Sammel-

Abb. 1: Unkommentierte Anzeige im *Regensburger Anzeiger* vom 13. Juli 1915



¹ Otto Hartmann, Die Eiserne Ratisbona, in: Die Oberpfalz. Monatsschrift für Geschichte, Volks- und Heimatkunde 9 (1915) S. 157–159, hier S. 157.

² Regensburger Anzeiger vom 20 Juli, 24. Juli, 28. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August und 2. August 1915 sowie Regensburger Neueste Nachrichten vom 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 31. Juli,

2. August und 3. August 1915.

³ Zur Begriffsdefinition: Christian Vechtel, "Nagelungen" – die fast vergessenen Kriegswahrzeichen, in: Raoul Zühlke (Hg.), Bildpropaganda im Ersten Weltkrieg, Hamburg 2000, S. 305–325, hier bes. S. 305–309. Michael Diers, Nagelmänner. Propaganda mit ephemeren Denkmälern im Ersten Weltkrieg, in: Ders. (Hg.), Schlagbilder. Zur politischen Ikonographie der Gegenwart, Berlin 1997, S. 78–100.



aktionen, mit denen Geld für die Unterstützung von Kriegshinterbliebenen und -verwundeten von der Bevölkerung erbeten wurde, da aufgrund der Kriegssituation eine adäquate Versorgung durch den Staat oder die Kommune nur mehr punktuell möglich war. Mit der Publikation "In Eiserner Zeit. Kriegswahrzeichen im Ersten Weltkrieg. Ein Katalog" konnte Gerhard Schneider erstmals eine zusammenfassende Darstellung dieser "Mobilisierung der Heimatfront" präsentieren, wobei er mehr als 1000 Nagelungen auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik alphabetisch erfasst und kurz beschreibt.

Die Verteilung der Spenden wurde regional organisiert, in Bayern wurde ein Viertel der Spenden der örtlichen Fürsorge sowie drei Viertel dem bayerischen Landesauschuss der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen zugewiesen.⁶ Die genagelten Kriegswahrzeichen sollten ferner als "eiserne Denkmäler" heroisch an die zumindest zu Beginn noch als gut empfundene Kriegszeit erinnern. Offiziell zur Nagelung der Kriegswahrzeichen hatte damals ein Ausschuss der Reichsregierung in Berlin aufgerufen, den Ehrenvorsitz übernahm Feldmarschall von Hindenburg. In Bayern forderte der bayerische Staatsminister des Inneren Dr. Freiherr von Soden-Fraunhofen die bayerischen Behörden auf, diese Art von Sammlung publik und die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen. Er verwies auf den "Eisernen Hindenburg" in Berlin und beschrieb die Beteiligung als Ehrpflicht eines jeden in Bayern.⁷ Die Gestaltung und das Aussehen der Wahrzeichen sollte eher schlicht und sachlich sein, optimal wären Gedenksäulen mit dem Wappenschild des Ortes oder Eiserne Kreuze.

Im Verlauf dieser aufkommenden Entwicklung wurden im gesamten deutschsprachigen Raum ab dem Frühjahr 1915 Figuren, meist nach historischen Vorbildern (Eiserner Hindenburg in Berlin am 4. September 1915, Eiserner Reinoldus in Dortmund am 26. September 1915 oder Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand in Offenbach/ Main am 3. Oktober 1915 u.a.), Eiserne Kreuze (Darmstadt am 23. April 1915, Heidelberg am 26. Juni 1915 oder Ulm 13. September 1915 u.a.), Wehrschilde (Goslar am 1. August 1915 oder Kaufbeuren am 6. Mai 1917 u.a.), Stadtwappen (Delmenhorst am 14. Mai 1916 oder Zweibrücken am 6. April 1916 u.a.), Wehrsäulen (Augsburg am 2. Juli 1916 oder Mainz am 1. Juli 1916 u.a.), Wehrmänner (Aschaffenburg am 12. September 1915 oder Königsberg/Ostpreußen am 21. Oktober 1915). Soldaten (Eiserner Landsturmmann in Erfurt am 24. Oktober 1915 oder Eiserner Feldgrauer in Landau am 30. Januar 1916) und sonstige Objekte (Adler in Frankfurt am Main am 5. Juni 1915 oder U-Boot in Kiel am 22. September 1915 u.a.) aufgestellt, die nach Abgabe einer kleinen Spende – beispielsweise 1 Mark für Erwachsene und 50 Pf. für Kinder in Regensburg – öffentlich "benagelt" und somit "eisern" wurden.⁸ Diese Propagandaaktionen sollten hauptsächlich eine

Universität Regensburg

⁴ Gerhard SCHNEIDER, In Eiserner Zeit. Kriegswahrzeichen im Ersten Weltkrieg. Ein Katalog, Schwalbach/Ts. 2013.

⁵ Vgl. Gerhard Schneider, Zur Mobilisierung der Heimatfront. Das Nageln sogenannter Kriegswahrzeichen im Ersten Weltkrieg, in: Zeitschrift für Volkskunde 95 (1999) S. 32–62.

⁶ Vgl. Fritz Jörgl, Nagelung von Wahrzeichen, in: Die Oberpfalz. Monatsschrift für Geschichte, Schrifttum, Volks- und Heimatkunde 101 (2013) S. 318–319, hier S. 318.

⁷ Vgl. ebd., S. 318.

⁸ Auflistung nach Dietlinde Munzel-Everling, Kriegsnagelungen, Wehrmann in Eisen, Nagel-Roland, Eisernes Kreuz, Wiesbaden 2008, PDF-Dokument, http://www.munzeleverling.de/download/munzel_nagelfiguren.pdf, 13.6.2014 sowie Schneider, Kriegswahrzeichen (wie Anm. 4).



Abb. 2: Postkarten zur Nagelung (Quelle: StAR)

Solidarisierung der Bevölkerung mit den Kriegsteilnehmern hervorrufen sowie die Kriegsbegeisterung, die im Jahr 1915 noch deutlich zu spüren war, aufrecht erhalten. Diese öffentlichen Nagelungen wurden durch kleine Festschriften, Post- oder Ansichtskarten (in Regensburg konnten sie beispielsweise für je 10 Pf. erworben werden), Medaillen, Münzen, Nagelscheine und einen Eintrag in ein Nagelbuch, das meistens zentral auslag, begleitet.



Als ein Beispiel für diese Kriegsnagelungen, die ein Zeugnis für eine weltgeschichtlich bedeutende Epoche sind, kann die "Eiserne Ratisbona zu Regensburg" ihre Benagelung gesehen werden. Die Figur selbst galt lange Zeit als verschollen bzw. zerstört, so dass nur eine verkleinerte Nachbildung aus Gips an das Ereignis erinner-



te.⁹ Erfreulicherweise wurde sie Mitte der 90er Jahre zufällig wiederentdeckt. Sie überstand alle Kriegswirren ohne größere Schäden und befindet sich heute im Depot des Historischen Museums in Regensburg.

Die Vorreiterrolle beim "Nageln von Kriegswahrzeichen" kam der Bevölkerung von Wien zu. Denn in Wien tagte am 16. Februar 1915 das "Zentralkomitee des Witwen- und Waisenhilfsfonds", eine systematisch organisierte und offiziell anerkannte Institution, welche sich der, primär finanziellen, Unterstützung für (Kriegs-) Hinterbliebene verschrieben hatte. ¹⁰ In Erinnerung an den sageumwobenen "Wiener Stock im Eisen", einem bereits seit dem Mittelalter mit Nägeln beschlagenen Fichtenstamm, der sich auch heute noch in Wien befindet, wurde die Idee des "Benagelns von "(Krieg-)Wahrzeichens" aufgegriffen. Im März des Jahres 1915 wurde auf dem Schwarzbergplatz ein Eiserner Wehrmann aufgestellt und benagelt.

Es sind jedoch auch frühere Nagelungen im deutschen Raum bekannt, die aber weit weniger spektakulär waren und meist von kleineren Gesellschaften, wie Stammtischen oder Vereinen, für die finanzielle Unterstützung von Familien der sich im Krieg befindenden Kameraden durchgeführt wurden. Die Planungen in Regensburg begannen, wie in den meisten deutschen Städten und Gemeinden, ab Juli 1915 und die Verantwortlichen fokussierten den ersten Jahrestag des Kriegsbeginns und der Mobilmachung, den 1. August 1915, als offiziellen Tag für die "Feierlichkeiten der Enthüllung der "Eiserenen Ratisbona". 11 Für diese Organisation wurde ein Haupt-Ausschuss unter der Leitung von Stadtbaurat Adolf Schmetzer ins Leben gerufen, dem außerdem Ludwig Eckert jr. (Kaufmann), Hans Erhard (Kaufmann), Otto Hartmann (Direktor), Jacques Hille (Kunstmaler), Josef Koch (Architekt und Magistratsrat) und Adolf Weber (Kaufmann) angehörten. 12 Für die im Vorfeld der feierlichen Einweihung geplanten Gottesdienste sowie den Festumzug wurde zudem ein "Festzug's Komitee" einberufen, das hauptsächlich aus Vertretern der am Umzug teilnehmenden Vereine und Vereinigungen aus Militär, Handwerk und Sport bestand. Als Initiator des "einzigartigen Wohlfahrtswerkes" hatte Großhändler Ludwig Eckert jr., der selbstverständlich auch dem "Hilfsverein für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer" in Regensburg angehörte, viele Personen des öffentlichen Lebens für diese Aktion begeistern können, zahlreiche schriftliche Zusagen belegen dies.¹³ Nahezu alle an Nagelung beteiligten Personen zeigten sich bereits für die Planung und Durchführung der "Alt-Regensburger militärgeschichtlichen Ausstellung im Wittelsbacher Park", der "Arma", 1912 in Regensburg verantwortlich, die die Errichtung eines Kriegerdenkmals für die "Veteranen aus den Feldzügen 1866 und 1870/71" finanziell ermöglichen sollte und damals eine breite Anerkennung gefunden hatte. Als offizielle Veranstalter wurden die Sammelstelle II des Roten Kreuzes, Maxmilianstr. 29, sowie der "Hilfsverein für die Angehörigen der zum Heeresdienst einberufenen Personen" mehrfach erwähnt.¹⁴

Nachdem die Aufstellung beschlossen worden war, suchten die Organisatoren einen passenden Standort für die Figur und entschieden sich nach Absprache mit der Stadt Regenburg für den ehrwürdigen Platz vor dem Alten Rathaus. Für eine

¹⁰ DIERS, Nagelmänner (wie Anm. 3) S. 78.

Universität Regensburg

⁹ Historisches Museum Regensburg, Inventar-Nummer K 1991/19.

¹¹ Vgl. Regensburger Anzeiger vom 20. Juli und 28. Juli 1915.

¹² Der einzige und damit wichtigste Akt zur Nagelung stammt aus dem Stadtbauamt (Bauwesen) und liegt heute im Stadtarchiv Regensburg (StAR ZR4328 – es handelt sich hierbei noch um eine Altsignatur).

¹³ Vgl. StAR ZR 4328.

Abb. 3: Tempel auf dem Rathausplatz (Quelle: StAR)



ansprechende Präsentation und zugleich vor äußeren Widrigkeiten geschützte Aufstellung entwarf der bekannte Regensburger Architekt Joseph Koch einen kleinen Tempel im klassischen Stil, der anschließend zentral auf dem Platz errichtet worden ist. ¹⁵ Fünf Stufen führten zum Eingang des Tempels, über dem der Spruch "RATISBONA, EDLE SPENDERIN, BEZEUGE UNSEREN OPFERSINN" prangte. Diese Art der stetigen Erinnerung an den Sinn und Zweck der Aufstellung sollte die Opferbereitschaft der Bevölkerung ansprechen und sie zur Teilnahme animieren. Der Tempel ist heute nicht mehr erhalten, vermutlich wurde er am Ende des Krieges bzw. nach dem Krieg abgebrochen. Im Mittelpunkt der feierlichen Zeremonie sollten jedoch die "Eiserne Ratisbona" und ihre sogenannte "Benagelung" stehen.

Die "Eiserne Ratisbona" selbst, eine überlebensgroße weibliche Figur, wurde vom akademischen Bildhauer Georg Schreiner konzipiert und künstlerisch umgesetzt.¹6 Der Name leitet sich aus der lateinischen Bezeichnung für Regensburg ab, das Adjektiv ist in diesem Zusammenhang selbsterklärend. Die ursprünglich hölzerne Figur ist mit einer Krone bedeckt und trägt auf der Brust das Regensburger Stadtwappen, zwei gekreuzte Schlüssel, sowie das Eiserne Kreuz, welches das Wappen überdeckt. In ihren Händen hält sie je einen Lorbeerkranz mit rot-goldenen



¹⁴ Vgl. StAR ZR 4328.

¹⁵ Vgl. ebd.

¹⁶ Vgl. HARTMANN, Ratisbona (wie Anm. 1) S. 157.

Tüchern. In der linken Hand steht auf dem Lorbeerkranz die Aufschrift "TREUE IM FELDE/ TROTZET DEM TOD 1914", als Pendant findet sich rechts "TREUE ZU HAUSE/ WEHRET DER NOT 1915". Die beiden Beschriftungen bestätigen die Intention und den Nutzen der Benagelung der "Eisernen Ratisbona" in Regensburg: die Unterstützung der Kriegsteilnehmer und deren Familien bzw. Hinterbliebenen. Die Verkörperung der sogenannten "inneren Mobilmachung", der "Sieg der Daheimgebliebenen"¹⁷, wie es im *Regensburger Anzeiger* zu lesen war, sollte ebendie "Eiserne Ratisbona" sein.

Neben der originalen Figur befindet sich heute eine verkleinerte Nachbildung, wie erwähnt, in der Sammlung des Historischen Museums. Sie hält ebenfalls zwei Lorbeerkränze in den Händen, deren Aufschrift dem Original nachempfunden wurde. Die Inschrift am Sockel "Für Verdienste um die Ratisbona" lässt darauf schließen,

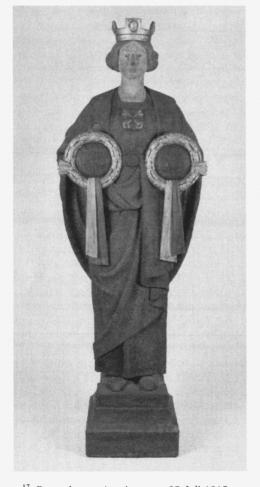


Abb. 4: Die "Eiserne Ratisbona"

(Quelle: Museen der Stadt Regensburg, Foto: Michael Preischl) 18

¹⁷ Regensburger Anzeiger vom 23. Juli 1915.

¹⁸ Mein Dank gilt Michael Preischl für die Erstellung der Aufnahmen.





Abb. 5: Die "Eiserne Ratisbona" (Quelle: Museen der Stadt Regensburg, Foto: Michael Preischl)



dass derartige Nachbildungen an besonders großzügige Spender als Anerkennung verliehen wurden. Das "Eiserne Kriegsbuch", das im Tempel auslag und in welches sich die Spender fakultativ eintragen konnten, ist leider nicht mehr vorhanden. Es ist ebenso nicht belegbar, ob sogenannte Nagelscheine oder Nageldiplome, wie sie bei anderen Nagelungen üblich waren, existiert haben oder noch existent sind. Mit großer Wahrscheinlichkeit wurden aber Medaillen "auf den Weltkrieg 1914" während der Nagelung in Regensburg verkauft, die von externen Kunstanstalten oder Medailleuren gefertigt und entweder als Spott- oder als Ehrenmedaillen angeboten wurden, wie verschiedene Angebote belegen.¹⁹ Es finden sich darunter diverse, allgemein gehaltene Motive, welche die Kriegsgegner Frankreich, Russland oder England als Aggressoren oder Verlierer darstellen. Ehrenvoll hervorgehoben werden indes Kronprinz Wilhelm von Preußen als "Jung Siegfried", Großadmiral Tirpitz oder Prinz Leopold von Bayern, Generalfeldmarschall und Eroberer von Warschau.²⁰ Als bedeutendstes Massenprodukt dieses Ereignisses ist jedoch die Postoder Ansichtskarte zu nennen, welche in verschiedenen Ausführungen aufgelegt wurden und als "Andenken für jedermann" erworben werden konnte. In Regensburg war das vorherrschende Motiv natürlich die "Eiserne Ratisbona" selbst, die meist vor einem farblich hervorgehobenen Hintergrund abgebildet war, wie die abgedruckten Karten zeigen. Neben dem Datum und dem Ort der Nagelung war auch der bereits erwähnte Wahlspruch, der sich auf der originalen Figur befindet, vermerkt. Zu besonderen Anlässen, wie Weihnachten, wurden spezielle Karten angeboten.



Abb. 6: Postkarte zu Weihnachten 1915 (Quelle: Museen der Stadt Regensburg, Foto: Michael Preischl)

¹⁹ Vgl. StAR ZR 4328.²⁰ Vgl. ebd.

Ebenso wurden anscheinend Anstecker angeboten, die käuflich erworben werden konnten.²¹ Für die Nagelung selbst waren natürlich Nägel notwendig, die beispielsweise von der Firma Steinbach und Vollmann, bei Heiligenhaus bei Düsseldorf, extra gefertigt und angeboten wurden.²²



Abb. 7: Offizielle Einladungskarte für die Feierlichkeiten (Quelle: StAR)

Die feierliche Enthüllung und die anschließende Nagelung sollten, wie bereits bekannt, am Jahrestag der Mobilmachung, dem 1. August 1915, unter der Schirmherrschaft von Fürst Albert Maria von Thurn und Taxis, Herzog zu Wörth und Donaustauf, und unter Beteiligung zahlreicher Vereine und der gesamten Bevölkerung begangen werden.²³ Für die Organisation des Festzugs zum Rathausplatz wurde eigens ein Festzugs-Ausschuss unter der Leitung von Baurat Schmetzer einberufen. Vertreter der Regierung, der Stadtverwaltung, des Militärs sowie des Handwerks und der Industrie fanden sich in diesem Gremium zusammen, um den Ablauf minutiös zu planen. Das überlieferte Programm dieses für die "Kreishauptstadt Regensburg ehrwürdigen Tages", das die Sammelstelle II. des Roten Kreuzes mit Sitz in der Maximilianstraße 29 und der "Hilfsverein für die Angehörigen der zum Heeresdienst einberufenen Personen" für mindestens 5 Pf. auflegten, belegt den genauen Zeitplan.²⁴ Neben dem Hauptausschuss und dem Festzugsauschuss wurde zudem ein Ehrenausschuss mit 48 Personen des Öffentlichen Lebens gebildet, der in verschiedenen Zeitungsanzeigen²⁵ sowie auf dem Programm veröffentlicht wurde.

Universität Regensburg

²¹ Vermerk im offiziellen Programm.

²² Vgl. Jörgl, Nagelung (wie Anm. 6) S.319.

²³ Regensburger Anzeiger vom 24. Juli 1915.

²⁴ StAR ZR 4328.

²⁵ Regensburger Anzeiger vom 28. und 31. Juli 1915 sowie Regensburger Neueste Nachrichten vom 29. Juli 1915.

Abb. 8: Der Festausschuss Artikel im Regensburger Anzeiger vom 28. Juli 1915

Dem Festausschusse

gehören folgende herren an:

Freiherr von Aretin, Brafibent ber A. Regies |rung ber Oberpfalz und von Regensburg - Ostar Gebeimer Rat - Rommerzienrat Rari Daner, Bernhold, Geheimer Juftigrat - 3. Blener, Landtagsabgeordneter - Dr. Geligmann Dener, rechtstundiger 1. Bürgermeister — Zgnaz Bogen » Diftriffrachbiner — han Rolze, R. Kegierungs-berger, Domtapitusar, K. u. Bisch. Geisel. Rat — tat, Prösidiasmitglied des Bayer. Veteranen- und Thomas Braun, Stadtpfarrer von St. Emmeram Rriegerbundes - Friedrich Bfluger, Borfigenber @ - Geh. Kommerziencza G. Chriftlieh, 1. Border der Honderfslammer — Iheodor Kiefhauer, historie der Hondelsfammer — Dr. Heinrich A. Pfarrer — Generalmajor Nist, Kommandeur Doerfler, K. Hofrat und Oberstadsarzt — Lud. der Stellte. 12. Inf.-Brigade — I Ruppert, K. Doerlier, A. Hofrat und Oberfladsarzt — Lub. von Eefello. 12. Inf. Brigade — Z. Anppert, A. wis Gerrt, Kaufmann — Ernft Fahr. A. Keigerungsrat, Borfland des A. Haupschamtes gierungsrat — Ferdinand Fau nex, A. Hofrat Bisch. L. Bürgermeister — Anton Frank, Dom. tapitular, A. und Bisch. Geistlicher Nat — Joseph Gahs, Hoffatt von Bisch. Geistlicher Kat — Hoffatt von Bisch. Geistlicher Kat — Hoffatt der Katheliker Rat — Hoffatt der Katheliker Rat — Beinrich Schlaft wie ex, President des R. Landsgrichis — Wolfscharze Katheliker Rat. Eefenstein. Anton Bisch. Geistlicher Rat. Der Geistl. Kat — Pantrag Schnich den Beinrich Gald. Beinrich Hofmaricall — Beinrich Selb, Berleger, Buch- bauer, Prafibialmitglied bes Bayer. Beteranen-brudereibesiger, Landtagsabgeordneter — Ezz. Dr. und Kriegerbundes — Georg Schneiber, Sofomaereibeitiger, Landtagsabgeordneter — Ez. Dr. und Rriegerbundes — Georg Schneiber, Hofmander und Gemeindebevollmächtigter — Georg Schreibein, Bildoper, Beiteranen und hoffer, Begitsobmann des Baper. Beteranen und hoffer — Friedrich Hoffer — Kriegerbundes — Friedrich Hoffer — Kriegerbundes — Friedrich Hoffer — A. Räß, K. Eisenbahn-Präsident — Miged Imas — Leonhard Georg Schneiber, And Magistralsrat — Rechtsannualt — Georg Schneiber, Gogersteiner, Anderson Bildoper — Georg Schneiber, Gografie — Georg Rrangfelber, R. I. Staatsanwalt - Ruti unb Reichstagsabgeothnetet, gur Beite im Belbe lammer — Dr. Andreas Kraus, A. Hofrat — Rommergienrat Karl Bogl, Gemeindebevollengen Rupper, R. Oberpofidireftor — Kommergienrat Wilhelm Laux, Z. Borjigender ber Hans
Magiltraisrat — M. 3 wid, techist. Magiltraisrat belstammer — Ferdinand Let, A. Regierungszat

- Joseph von Mallindrobt, Fürftl. Dirig.

In diesem Organ waren beispielsweise, Anton Freiherr von Aretin, der Präsident der königlichen Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, Josef Bleyer, der Bürgermeister von Regensburg, Ignaz Bogenberger, Domkapitular und Geistlicher Rat, Dr. David Heidecker, 1. Vorstand der Israelitischen Gemeinde, Karl Köcken-

Deutsde Kriegerkameradsdaft Kegeusdurg

Sonntag, den 1. August 1915 wird in Regensburg der Jahrestag der Mobilmachung in einer ernften, murdigen Beife festlich begangen und aus diesem Anlag in

der Elsernen Ratisbona ein Denkmal der Liebe gesetzt gugunften des Silfsvereins und des Roien Grenges. Feierlicher kann der Jahrestag der ungebrochenen Kraft wohl nicht begangen werden, als durch eine

Feldmeis

Katholiken am Kasernplat, Protestanten Bollerdenkmal Ersuchen die Gerren Kameraden um fehr gabireiche Beteiligung.

Der Feldmesse anschließend folgt ein Feltzug zum Rathausplatz zur Enthüllung des Denkmals.

Ungug dunkel mit Filghut, Orden und Ehrenzeichen lind anzulegen.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Bereinslokal Schühenhof. Die Borftandicaft.

Abb. 9: Aufruf im Regensburger Anzeiger vom 31. Juli 1915

berger, Präsident der Fürstlichen Domänenkammer, oder Generalmajor Ernst Rist, Kommandeur der Stellv. (kgl. bayer.) 12. Infanterie-Brigade.

Am Tag der Feier fanden vor dem eigentlichen Festzug zum Rathausplatz zeitgleich drei Gottesdienste statt, wie es im Programm oder auf der Einladungskarte nachzulesen ist.²⁶ Die katholische Gemeinde feierte ab 10.45 Uhr eine von Domkapitular Anton Frank abgehaltene Feldmesse mit Te Deum auf dem Kasernenplatz, dem heutigen Dachauplatz, zusammen mit Fürst Albert Maria von Thurn und Taxis und seiner Gemahlin Fürstin Margarethe.²⁷ Unter der Leitung von Obermusikmeister Leonhard Kleiber musizierten die Musikkorps des I. Ersatz-Bataillon des 11. Infanterie-Regiments "von der Tann"sowie des Ersatz-Bat. des 11. Reserve-Infanterie-Regiments. Mit dem Lied "Großer Gott wir loben dich", das auch auf dem Programm abgedruckt war, schloss der Feldgottesdienst. Der evangelische Gottesdienst mit Feldpredigt von Pfarrer H. Endres fand ab 10.30 Uhr am Zollerdenkmal, das bekanntlich heute noch existiert, statt.²⁸ Die musikalische Umrahmung übernahm das Chevaulegers-Depot zusammen mit dem II. Ersatz-Bataillon des 11. Infanterie-Regiments "von der Tann" unter der Dirigentschaft von Vizewachtmeister Klopf. Das "Danklied" sowie das "Reformationslied" waren die vorgegebene musikalische Umrahmung. Die Israelitische Gemeinde zelebrierte um 10.30 Uhr in der Synagoge einen Gottesdienst. Die erwähnten Musikkorps begleiteten auch den anschließenden Festzug, der sich vom Bahnhofsplatz über die Maximilianstraße, die Dreikronengasse, die Schwarze Bärenstraße, die Schlossergasse, den Neupfarrplatz, die Gesandtenstraße, den Bismarckplatz, die Neuhausstraße, den Arnulfsplatz, die Ludwigsstraße sowie den Haidplatz zum Rathausplatz bewegte.²⁹ Nachweislich nahmen 64 Vereine und Abordnungen an diesem Festzug teil, eine exakt organisierte Aufstellung und Marschreihenfolge, deren Entstehung mit einigen Planskizzen dokumentiert ist, garantierte den reibungslosen Ablauf. 30 Zusätzlich hatte die Stadt zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Vermeidung von Unglücksfällen das Stellvertretende Generalkommando in Nürnberg um militärische Unterstützung ersucht. Teile des ohnehin in Regensburg stationierten und am Zug teilnehmenden 11. Reserve-Infanterie-Regiments übernahmen diese Aufgaben.³¹

Über die Hälfte der beteiligten Vereine waren militärische Abordnungen und Vereinigungen. Neben diversen Veteranen- und Kriegerkameradschaften waren Abordnungen von aktiven Einheiten, wie den 2., 6., 11. und 13. Infanterie-Regimentern, anwesend. Außerdem natürlich Vertreter der einzelnen militärischen Gattungen, wie beispielsweise der Ulanen-Vereinigung oder kaiserlichen Marine-Vereinigung. Die anderen teilnehmenden Vereine waren meist katholische Vereine oder Handwerksvereinigungen. Den geringsten Anteil stellten die Sport- oder Gesellschaftsvereine, wie der Gesang- und Orchesterverein, dar. Als Vorbild für die Organisation und Aufstellung diente vermutlich der Festzug zum 150-jährigen Residenz-Jubiläum des fürstlich Thurn und Taxis'schen Hauses in Regensburg am 8. Mai 1899, da sich im Akt die Aufstellungsskizze des Festzugs befindet.⁵²

Universität Regensburg

²⁶ Vgl. StAR ZR 4328.

²⁷ Vgl. ebd.

²⁸ Vgl. ebd.

²⁹ Vgl. StAR ZR 4328.

³⁰ Vgl. ebd.

³¹ Vgl. ebd.

³² Vgl. ebd.

Festprogramm

Sonntag den 1. August 1915 Mittag 12 Uhr auf dem Rathausplatz.

Folge der Feierlichkeiten: Fanfaren (Hölldorfer, Wasser, Schnarr, Schreiml) Ansprache des Vorsitzenden des Hauptausschusses

orache des Vorsitzenden des Hauptausschusses Ludwig Eckert

Übernahme der "Eisernen Ratisbona" und Huldigung durch den Vorsitzenden der Ortssammel-Ausschüsse rechtsk.[undiger] 1. Bürgermeister Josef Bleyer

Königshymne

Einschlagen des ersten Nagels durch den höchsten Protektor Seine Durchlaucht Fürst Albert v. Thurn und Taxis

Einschlagen von Nägeln durch die höchsten Herrschaften und die Ehrengäste usw. Nagelung sämtl.[icher] Vereinsfahnen

Alter Kameraden-Marsch v. D. Teicke

Deutschland, Deutschland über Alles [Text letzte Seite]

Taxismarsch v. S. Kolb

Abmarsch der Vereine: Kohlenmarkt, Wahlenstraße, Neupfarrplatz"³³

Die feierliche Enthüllung der bis dahin noch "uneisernen", also hölzernen, Ratisbona sollte nach der Ankunft des Festzugs am Rathausplatz vollzogen werden.

"Durchlautigste Herrschaften! Hochansehnliche Versammlung!

Mit eisernem Willen gilt es, in eiserner Zeit deutsche Wehr- und Wirtschaftskraft zu stärken, des Krieges Wunden zu heilen und Dank abzustatten den Helden, die an Deutschlands Marken Gut und Blut opfern gegen den Ansturm feindlicher

Beitragend zu diesem großen Ziele unternahm es die Sammelstelle II unter Mithilfe bewährter Kräfte, den Jahrestag dieses gewaltigen Krieges dadurch zu feiern, daß es in der "Eisernen Ratisbona" ein Kriegsfürsorgedenkmal für den Hilfsverein und das Rote Kreuz errichtet, das ich namens des Hauptausschusses und der Spender des Denkmals, der Vereinigten Militär- und Kriegervereine Regensburgs dem Vorsitzenden der hiesigen Ortssammelausschüsse, Herrn 1. Bürgermeister Bleyer, übergebe, auf daß es der Bürger Opfersinn in Eisen panzere." ³⁴

Nach dieser "kernigen" Ansprache des Vorsitzenden des Hauptausschusses, Ludwig Eckert jr., der an den Opfersinn der Bevölkerung appellierte, übernahm der 1. Bürgermeister von Regensburg und zugleich Vorsitzender der Ortssammelausschüsse, Josef Bleyer, die Figur der "Ratisbona". Die eigentliche Einweihung erfolg-

³⁴ Regensburger Anzeiger vom 2. August 1915.



³³ Auszug aus dem offiziellen Programm. Vgl. StAR ZR 4328.

te nach der Königshymne durch den "höchsten Protektor Seine Durchlaucht Fürst Albert von Thurn und Taxis" durch das Einschlagen des ersten Nagels, der ein Kreuz auf dem Nagelkopf trägt, unterhalb der Regensburger Wappens. Die beiden anderen Nägel, die sich ebenfalls unterhalb des Wappens befinden und ebenfalls ein Kreuz tragen, wurden von Fürstin Margarethe Klementine von Thurn und Taxis, Erzherzogin von Österreich, und Prinzessin Maria Sophia Dorothea von Thurn und Taxis, der Frau von Herzog Maximilian von Württemberg, eingeschlagen.³⁵



Abb. 10: Die Nägel unterhalbe des Wappens (Quelle: Museen der Stadt Regensburg, Foto: Michael Preischl)

Der Ehrenausschuss hatte anschließend die "Ehre", die Benagelung fortzusetzen, bevor man, sozusagen zum offiziellen Abschluss, noch gemeinsam das Lied der Deutschen sang. Anschließend durfte die restliche Bevölkerung ihren Beitrag leisten und ihre gekauften Nägel in die Figur einschlagen, während zum Abmarsch der Vereine der Taxismarsch erklang und sich die Versammlung auflöste.



Abb. 11: Die Einweihungsfeier vor dem Alten Rathaus (Quelle: Museen der Stadt Regensburg, Foto: Michael Preischl)



³⁵ Vgl. Hartmann, Ratisbona (wie Anm. 1) S. 159.

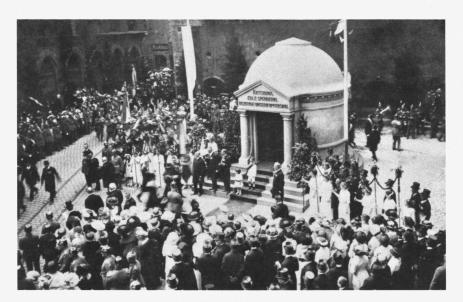


Abb. 12: Festakt zu Eröffnung (Quelle: Museen der Stadt Regensburg, Foto: Michael Preischl)

Die Feier selbst war in der lokalen Zeitungen Gegenstand großer Berichte ³⁶, aber auch die Nachklänge dieses Ereignisses waren in der Folgezeit spürbar. Aufrufe in der Presse zur Nagelung, Berichte über kleinere Feiern von militärischen Vereinigungen zu diesem Ereignis oder einfach nur das Andenken an die gefallenen Kameraden in Form von Anzeigen waren damals weit verbreitet. Die finanziellen Einnahmen der Nagelung sind schwer nachzuvollziehen, zwei Berichte im *Regensburger Anzeiger* können Einblicke geben. Die wohltätige Hand der Regensburger hat sich bis zum 10. August 1915 an dem Standbild deutlich gezeigt, kein Tag verging ohne dass nicht wenigstens ein Betrag von 600 Mark für die Ratisbona gestiftet wurde – fasste ein Bericht zusammen.³⁷

Ende September 1915 findet sich dann der abgedruckte Aufruf zur Spende. Anscheinend ließ die Bereitschaft zur Spende etwas nach. Laut dem Katalogeintrag berichteten die *Münchner Neueste Nachrichten* am 21. April 1916, dass bis zu diesem Zeitpunkt in Regensburg über 38.000 Mark eingenommen worden sind. Se Vergleicht man den Regensburger Erlös beispielsweise mit jenen aus Nagelungen in Bayreuth (20.681 Mark) so der Memmingen (39.900 Mark) se, erscheint der Gewinn durchaus realistisch und spiegelt die Spendenbereitschaft der Regensburger wider. Die Nagelung der "Eiserne Ratisbona" war somit auch finanziell ein Erfolg. Die Figur selbst sollte nach der vollständigen Nagelung eigentlich im Reichssaal aufbewahrt werden, der weitere Weg bis zur Wiederentdeckung ist unbekannt.

³⁶ Vgl. Regensburger Anzeiger und Regensburger Neueste Nachrichten vom 2. August 1915.

³⁷ Vgl. Regensburger Anzeiger vom 10. August 1915.

³⁸ Vgl. Schneider, Kriegswahrzeichen (wie Anm. 4) S. 400.

³⁹ Vgl. ebd., S. 134. ⁴⁰ Vgl. ebd., S. 344.

Einladung.

Un alle diejenigen, die daheimgeblieben find und die nicht ermessen können, was es bedeutet, im Granatseuer zu stehen; an alle, die glücklich in ihrem schmucken Heim bombensicher fortleben können, richte ich die höst. Bitte, mitzuhelsen an der Sammlung von Tägeln für mein Schuppenkleid, mit dem ich einst die heimkehrenden, sieggekrönten Krieger begrüßen will. Gleichzeitig lade ich zum Einschreiben in das Kriegsbuch ein. Jeder Spender hat das Recht dazu.



Abb. 13: Aufruf im Regensburger Anzeiger vom 21. September 1915

Die Eiferne Ratisbona.

Abschließend kann noch auf Nagelungen in der Umgebung von Regensburg verwiesen werden, beispielsweise in Abensberg, Amberg, Weiden oder Wörth. Insgesamt wurden in Wörth 1968,63 Mark eingenommen. Auch hier war das fürstliche Haus Thurn und Taxis beteiligt, als Spender, denn leider konnte der Fürst nicht persönlich an den Feierlichkeiten teilnehmen.⁴¹



Abb. 14: Gedenktafel in Wörth (Quelle: Stadtarchiv Wörth) 42

⁴¹ Vgl. JÖRGL, Nagelung (wie Anm. 6) S. 319.



⁴² Mein Dank gilt Heimatpfleger Fritz Jörgl für die Zusendung des Fotos.

